



Hartwig Kluge und Geschichtslehrer Markus Hübschmann. BILD: HÜBSCHMANN

Schüler lauschen DDR-Zeitzeugen

Waldshut-Tiengen – Nach mehr als zwei Jahren Pandemie besuchte Hartwig Kluge wieder das Klettgau-Gymnasium Tiengen, um Schülern der Klasse 9d über sein Schicksal als Oppositioneller im DDR-Unrechtsstaat zu berichten. Als Denkanstoß erklärte Kluge vor seinem eigentlichen Vortrag, dass es für ihn, der in seiner Jugend unter der ost-deutschen Diktatur leben musste, ein „unglaublicher Wert“ sei, in einer Demokratie leben zu dürfen. Folglich sei es für ihn kaum zu ertragen, wenn heute in seiner Wahlheimat Freiburg Menschen gegen eine angebliche „Corona-Diktatur“ auf die Straße gehen. Diese Menschen wüssten gar nicht, was eine Diktatur ist.

Als junger Mensch hatte Kluge viele Pläne, unter anderem wollte er Lehrer werden. Jedoch hatte sein damaliger Schulleiter, wie die entsprechende Stasi-Akte belegt, es durch ein einschlägiges Begleitschreiben verhindert, dass Kluge nach dem Abitur Deutsch und Sport studieren konnte, da er offenbar Westfernsehen schaute und auch sonst nicht auf Parteilinie war. So wurde es für Menschen wie ihn zunehmend unerträglich, in der DDR zu leben.

Nach seiner an der ungarischen Grenze im Januar 1969 gescheiterten „Republikflucht“ gelangte der damals 22-Jährige zunächst nach Budapest, von wo aus er nach vier Wochen Haft und zahlreichen Verhören durch den ostdeutschen Geheimdienst von den Behörden des damaligen sozialistischen Bruderlandes Ungarn an die DDR ausgeliefert wurde. Wegen seines Fluchtversuches und seiner Beteiligung an politisch motivierten Flugblattaktionen wurde der angehende Kirchenjurist 1969 zu 18 Monaten Haft verurteilt. Ende des gleichen Jahres kaufte ihn die Bundesrepublik frei und Kluge fand seine neue Heimat in Freiburg.

Für die Schüler war interessant zu erfahren, was einen jungen Menschen damals motivierte, sich gegen die DDR zu stellen und schließlich die lebensgefährliche Flucht in den Westen zu wagen. Auch die Schilderungen über die Art der Verhöre durch die Staatssicherheit und die Haftbedingungen für politisch motivierte „Straftäter“ waren für die Schüler beeindruckend.

Im kommenden Schuljahr werden die Schüler der 10. Klassen voraussichtlich im Februar eine Woche in die deutsche Hauptstadt reisen, wie es am Klettgau-Gymnasium schon seit vielen Jahren Tradition ist. Dabei steht neben dem Kennenlernen des Berliner Regierungsviertels auch ein Besuch des berühmten Stasi-Gefängnisses Hohen-schönhausen auf dem Programm.

Lernen mit Kescher und Krebsen

- Klassenzimmer am Bach in Detzeln eröffnet
- Angebot des Vereins Erlebbare Umweltbildung
- Bevölkerung für die Umwelt sensibilisieren

VON JÖRG KASSECKERT

Waldshut-Tiengen – Kleinste Wasserlebewesen entdecken, Kräuter am Ufer sammeln, Wildtiere kennenlernen, Wasserexperimente bestaunen, Quitschenten beim Wetschwimmen anfeuern und im Schatten der Bäume Grillwürstchen und gekühlte Getränke genießen – dies alles präsentierte der Verein Erlebbare Umweltbildung seinen Gästen.

Mehr als 70 Teilnehmer

Zur Eröffnung des Klassenzimmers am Bach in Detzeln begrüßte der Vorsitzende Jörg Kasseckert mehr als 70 Teilnehmer, zahlreiche Familien mit Kindern, ehrenamtliche Helfer, Naturschützer und Gäste sowie Ortsvorsteherin von Detzeln, Esther Koch und Jagdpächter und Naturschutzwart Stefan Arnold. Skrollan Pietschmann (12) durchschnitten das symbolische Band beim Zugang zum Bach. Der Vorsitzende führte durch ein zweistündiges erlebnisreiches Programm.

Zuerst schnappten sich die Kinder kleine Kescher, Wasserflohnetze, Küchensiebe, Gläser und Kübel. Barfuß im 19 Grad (zu) warmem Wasser der Steina fingen sie mit großer Begeisterung zahlreiche Kleintiere (Makrozoobenthos) und brachten den Fang zum Mikroskop. „Schaut aus wie ein Monster“, sagte ein Kind zu einer räuberischen Libellenlarve.

Große Artenvielfalt

Die Artenvielfalt im Bach ist erstaunlich, unter anderem sind Bachflohkrebse, Eintags- und Steinfliegenlarven, Fischbrut von Döbel, Gründling, Groppe und Forelle, Mückenlarven und Wasserflöhe zu finden. Ein Teilnehmer entdeckte sogar einen vom Aussterben bedrohten Steinkrebs. Nach den Bestimmungen unter Mikroskop und Lupe wurden alle Tiere behutsam wieder in die Steina zurückgesetzt.

Großes Interesse erweckte das Lernort Natur-Mobil des Kreisvereins Waldshut der Badischen Jäger. Mit Fachwissen und Engagement präsentierte die stellvertretende Kreisjägermeisterin und ausgebildete Naturpädagogin, Sabine Decker, die Artenvielfalt der Wildtiere und erklärte das Jagd- und Wildtiermanagement, unter anderem wie wir bestimmte Tierarten in Zeiten des Klimawandels schützen können.

Heimische Pflanzen

Die Welt der heimischen Pflanzen erklärt Michaela Berthold-Sieber. Die erfahrene Kräuterpädagogin bot an ihrem Infostand Fachbücher, Verkostung von Kräuterlikören und Brennnesselgebäck. Bei einer Kurzwanderung am Ufer der Steina zeigte sie den Teilnehmern, was in einem Gewässerrandstreifen wächst, welche Pflanzen geschützt sind und welche Kräuter eine positive Wirkung für den Menschen entfalten. „Die Natur ist die beste Apotheke“, so



Mitglieder des Vereins Erlebbare Umweltbildung eröffnen das Klassenzimmer am Bach in Detzeln. Symbolisch schneidet Skollan Pietschmann (Mitte) das Band durch. BILDER: DIETER SCHÄUBLE



Mit großer Begeisterung fingen Kinder aus Detzeln und Umgebung im Klassenzimmer am Bach Kleintiere (Makrozoobenthos).

Der Verein

Der 2021 gegründete Verein Erlebbare Umweltbildung hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung auf Themen des Umwelt-, Klima-, Natur- und Artenschutz im Landkreis Waldshut zu sensibilisieren. Dafür will der Verein konkrete Projekte im Landkreis Waldshut umsetzen – in Zusammenarbeit mit Behörden, Handel, Industrie, Handwerk, Schulen, Kitas, Kultur- oder Tourismuseinrichtungen. Im Mittelpunkt steht dabei das Steinatal, unter anderem mit der Entwicklung einer Steinatal-Safari.

ein Gast, der sich spontan für eine zweistündige Kräuterwanderung am 31. Juli anmeldete.

Die Faszination und Komplexität „Wald-Wasser-Boden im Klimawandel“ (so ein gleichnamiges Projekt im Biosphärengebiet Schwarzwald) vermittelte Vereinsmitglied Hellmut von Koerber. Gebannt verfolgten Kinder und Erwachsene seine Experimente mit einem Regensimulator und die Auswirkungen auf verschiedene Böden.

Das Schwerpunktthema Wasser unterstrich Uwe Hilpert, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Erlebbare Umweltbildung, am Infostand „Wetterstation Steina“. Unter anderem gab es Messungen von Wassertemperatur, Pegelstand, Niederschlagsmengen, Wasseranalysen oder eine Unterwasserkamera. Hilpert stellte dem Verein sein Grundstück direkt an der Steina für Veranstaltungen zur Verfügung. Ein Quiz rundet das Thema Wasser ab.

Abschließend feuerten die Kinder beim Entenwetschwimmen lautstark ihre Quitschenten an. Die schnellsten Enten im Bach erhalten Preise. Die Begeisterung der Kinder für das Klassenzimmer am Bach war fast grenzenlos. „Ein solches Sommerfest werden wir nächstes Jahr wieder organisieren“, versprach der Vorsitzende des Vereins. Denn: „nur wer die Natur kennt, kann sie schützen.“



Gespannt verfolgen die Teilnehmer die Wasser-Experimente zu „Wald-Wasser-Boden im Klimawandel“ von Hellmut von Koerber.



Beim Lernort Natur-Mobil präsentiert Naturpädagogin Sabine Decker die Artenvielfalt des Wilds und dessen Schutz.

LEUTE in Waldshut-Tiengen



Singkreis Eschbach tritt vor idyllischer Kulisse auf

Zum Auftakt der Waldshut-Tiengener Sommernächte 2022 hat der Singkreis Eschbach unter der Leitung von Stephanie Pönitz Glanzlichter aus seinem Repertoire präsentiert. Nach drei Hits von Udo Jürgens, „Griechischer Wein“, „Ich war noch niemals in New York“ und „Aber bitte mit Sahne“, folgten die italienischen Klassiker „O Sole Mio“ und „Funiculi-Funicula“. Rund 50 Zuhörer folgten der Einladung in den Habererhof. Gerade noch rechtzeitig vor dem angekündigten Regen verabschiedete sich der vierstimmige Chor mit der Zugabe „Eschbach Is A Wonderful Place“. Ulrich Thomm begleitete den Chor am Klavier. BILD: MARKUS WASSMER

Viele schöne Erinnerungen im Gepäck

Mitglieder der Feuerwehrabteilung Nöggenschwil unternehmen dreitägigen Ausflug. Besuch in Bad Reichenhall und Salzburg

VON BETTINA EBI

Weilheim – Einen Ausflug unternahm die Mitglieder der Feuerwehrabteilung Nöggenschwil mit Partnern. Es ging nach Schöna am Königsee. Früh am Morgen führte die Fahrt Richtung Hegaublick, dort stand ein üppiges Frühstück bereit. Nächste Station war der Olympiapark in München, danach wurde das schöne Ziel Schöna am Königsee erreicht.

Am nächsten Tag besuchte die Runde das Salzbergwerk Bad Reichenhall. Die Führung in dem Bergwerk war für alle



Die Mitglieder der Feuerwehrabteilung Nöggenschwil mit Partnern unternahmen einen dreitägigen Ausflug nach Bayern und Österreich. BILD: FEUERWEHR

sehr eindrucksvoll. Nachmittags ging es hoch hinauf zum Kehlsteinhaus, das sich als wahrer Besuchermagnet entpuppte. Die Aussicht war trotzdem sehr überwältigend. Das Kehlsteinhaus diente Adolf Hitler als zweiten Regierungssitz.

Der Samstag war ganz den Österreichern gewidmet. Der Tag in Salzburg ging mit einer Stadtführung und freier Zeit herum wie im Fluge. In einem Biergarten klang der Abend aus. Am Sonntag ging es über Innsbruck, Aarlberg durch die Schweiz heim.